



Vom „Lebensraum Straße“ zur „Flugschneise“: Die Von-Galen-Straße in Sassenberg im Wandel der Zeiten. Die bewegende Gemütlichkeit (links) mußte Baufahrzeugen weichen (Mitte), die Platz schufen für schnellen Verkehr (rechts).

Bilder: Archiv/Ruhmüller

Blende auf: Lebensraum Straße ist in diesem Fall nur ein Traum

Sassenbergs Von-Galen-Straße wird als Negativ-Beispiel in Broschüre angeführt

Sassenberg (ru). Blende zurück: So viele Jahre sind noch gar nicht vergangen, als sich die Hessel munter durch Sassenberg schlängelte. Als Autos enge, kurvenreiche Straßen passieren mußten, wollten sie durch den kleinen Ort fahren. Als Bäume die Hauptstraße flankierten und als Häuser Spalier standen an Bürgersteigen, die den Fußgängern viel Freiraum ließen. Dies Bild ist noch gar nicht so alt – die älteren Sassenberger werden sich gut daran erinnern können.

Blende auf: Das fast schnurgerade Flußbett der Hessel kreuzt eine Hauptstraße, die eigens für den Verkehr möglichst breit ausgebaut wurde. Parkspuren beidseitig wurden natürlich angelegt. Schmale Bürgersteige wurden gebaut, Fußgänger können sich über zu wenig Platz nicht beschweren. Das Bild ist aktuell – jeder kann es jederzeit erleben.

Aktuell ist auch der Anlaß dieses Vergleichs und dieser Bildseite: Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz mit Sitz in Bonn hat einen kleinen Bildband herausgegeben: „Lebensraum: Straße“. Dr. Manfred Sack aus Hamburg hat darin Texte und Bilder zusammengestellt, um die verschiedenartigsten Straßenformen vorzustellen. Die Broschüre will noch mehr: Sie will zeigen, „daß Straßen nicht nur (Schnell-) Verkehrswege sind, sondern öffentlicher Raum: Lebensraum für alle, den es zu bewahren oder wiederzugewinnen gilt“, heißt es im Vorwort.

Auf Seite 30 der Schrift sind dann unter der Überschrift „Fluß kontra Straße“ zwei Fotos von Sassenberg abgedruckt: die Von-Galen-Straße im Jahre 1926 und die Von-Galen-Straße im Jahre 1982. Bildunterschrift: „Mit dem Flußlauf der Hessel war das ein Bild von einem Dorf – Kirche, Wasser, Häuser, Straße, Brücke waren eins. Dann legten die Straßenbauer die Bundesstraße B 475 darüber, breit, mit Standspuren, gestaltlos. Der Fluß wurde ‚wegreguliert‘.“

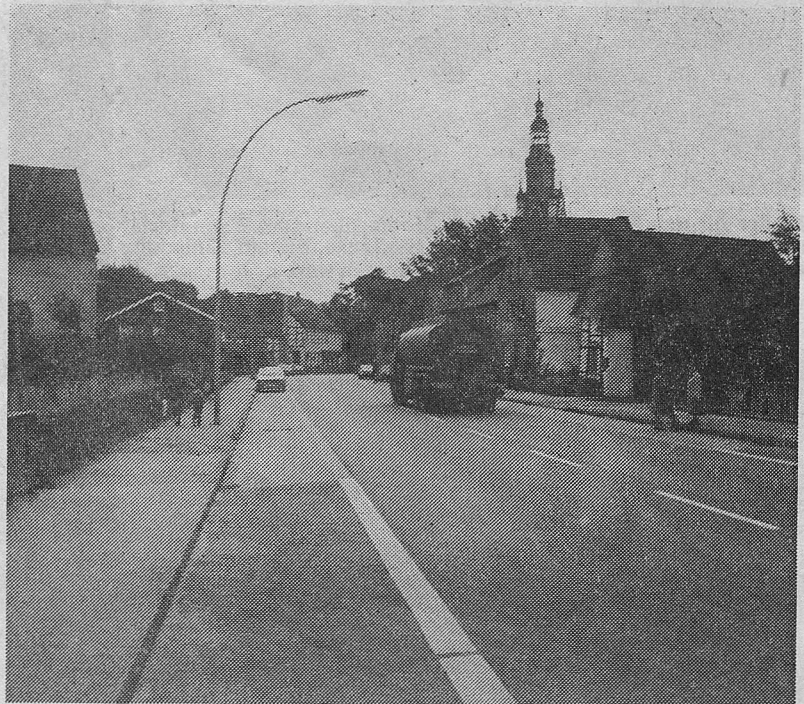
Für Sassenberg ist das bestimmt keine schöne Werbung, die jedoch den Kommunalpolitikern nicht unbedingt anzulasten ist: Irgendwie mußten sie doch den Verkehr und

den damit verbundenen Lärm für die Bürger erträglich machen. Eine Umgehungsstraße kam nicht in Betracht – nur zu schnell fiel eine Entscheidung zu Ungunsten des historischen Ortskerns, zu Gunsten einer Straße, die der Heimatverein einstens als „Flugschneise“ kritisiert hatte.

Die Hesselstädter stehen nicht allein da. Solche Bilder wie auf dieser Seite ließen sich von jedem Ort des Kreises finden. Die „Bauwelt“ nennt eine der Ursachen: Straßenbau sei eine scheinbar eindeutige Sache. Es gebe die „RAST“, Richtlinien für die Anlagen von Stadtstraßen, aber leider keine ebenso eindeutigen Richtlinien für Gestaltung und Beurteilung von historischem Gewachsenem, um auch in den Ämtern Entscheidungen zu ermöglichen, die nicht nur vordergründigen „Vitalinteressen“ dienen wie dem Verkehr.

Werfen wir mit Bildern einen wehmütigen Blick zurück. Und wir finden eine gar nicht so neue Erkenntnis: „Die Straße, das ist von altersher so, auch wenn es oft vergessen zu werden droht, ist ja Lebensraum. Er ist lebendiger, je mehr und je vielfältiger etwas darin geschieht: Man geht, fährt, springt, hastet und flanirt; man döst, zögert, kauft, guckt; man trifft Leute und grüßt manche; trinkt Kaffee, lutscht Eis, wirft sich Kußhände zu oder beschimpft sich, trifft Verabredungen und schwatzt; man sieht, hört, fühlt, riecht. Und wenn nicht manche Sinnesorgane wie die Ohren und die Nasen mit Lärm und Abgasen abgestumpft wurden, könnte man sogar davon träumen: von der lebensprallen Straße.“

So steht's im „Lebensraum: Straße“. Die Von-Galen-Straße eine lebenspralle Straße? – Heut' nicht (mehr)! Oder allenfalls im Traum...



Das historische Bild von Sassenberg – es wurde den Ideen der Planer und Straßenbauer geopfert.



Die Einheit Kirche, Wasser, Häuser, Straße, Brücke – das war einmal.



Die Hessel mußte begradigt werden, die kurvige Hauptstraße mußte ausgebaut werden.